Fünf Fragen an Alexander Tschäppät

Autor(en): **Tschäppät, Alexander**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-News**

Band (Jahr): **- (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-954489

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fünf Fragen an Alexander Tschäppät

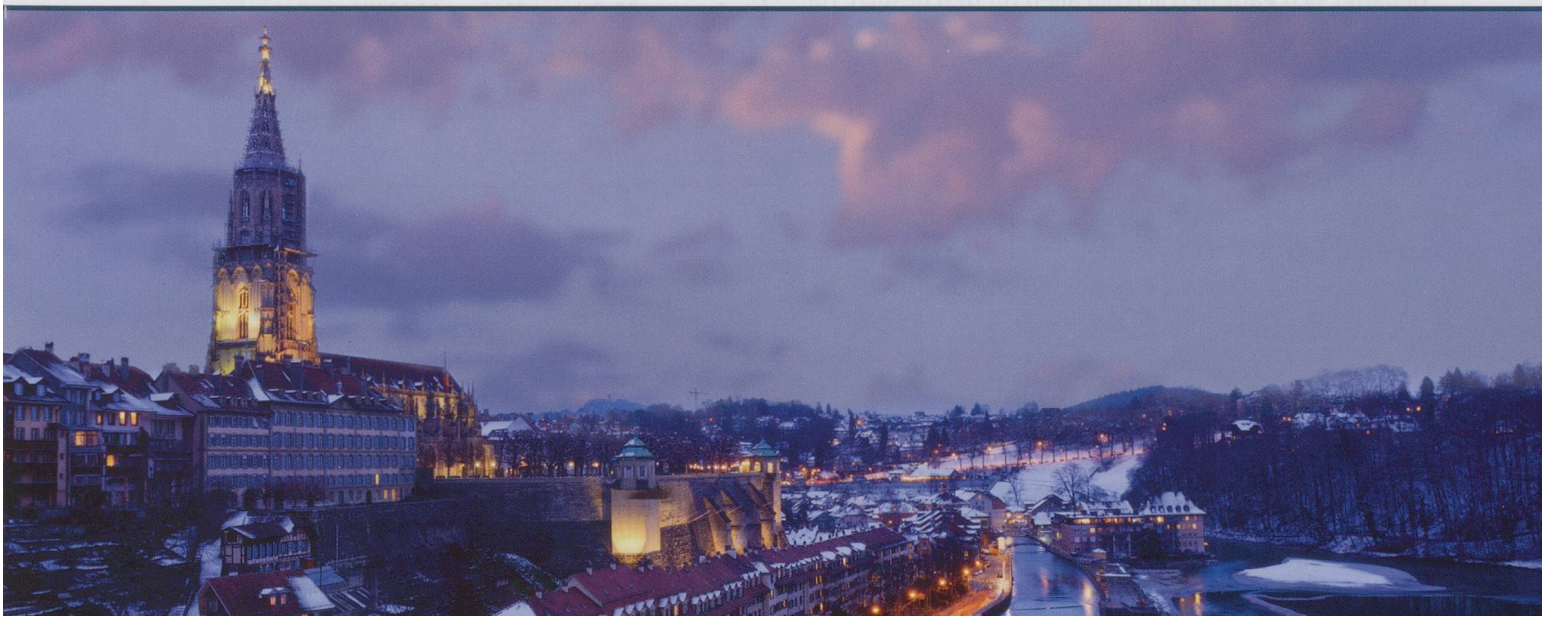
Nach 12 Jahren als Stadtpräsident von Bern tritt Alexander Tschäppät per Ende dieses Jahres ab und stellt sich neuen Herausforderungen. Für uns eine gute Gelegenheit zu fragen, wie er es denn hat mit der Musik.

Wie wichtig ist Musik für Sie im Alltag?
Sehr wichtig, sie gibt mir die Möglichkeit, anderen Gedanken nachzuhängen.

Wenn Sie die Politik mit einem Musikstück oder einem Musikstil vergleichen müssten, was für eines oder was für ein Stil wäre das und warum?
Ich wünschte mir, dass John Lennons Sehnsucht, die er mit Imagine ausdrückt, Realität würde.

Haben Sie selber auch einmal ein Instrument gespielt oder gesungen? Wenn ja, welches und wenn nein, welches hätten Sie gerne mal gespielt und warum?
Ich habe mich auf verschiedenen Instrumenten ausgetobt, aber leider keines so gut gespielt, als dass sich eine Erinnerung daran noch lohnt. Gesungen habe ich in meinem Leben immer wieder. Aber das Lied, an das sich heute noch viele Leute erinnern können, hätte ich besser nie gesungen.

In wenigen Wochen werden Sie nach 12 Jahren das Amt des Berner Stadtpräsidenten abgeben. Was ist das für ein Gefühl?
Ein zwiespältiges Gefühl. Auf der einen Seite freue ich mich, nicht mehr ständig Verantwortung tragen zu müssen. Auf der anderen Seite werde ich es vermissen, Dinge in dieser Stadt gestalten und verändern zu können, die mir am Herzen liegen.

© Peter Brand

Was werden Sie am meisten vermissen?
Einiges. Zum Beispiel die vielen Menschen, die ich während der letzten 16 Jahren in der Verwaltung kennengelernt habe und die ich nun zwangsläufig nur noch sporadisch sehen werde.